

Liebe Familie, liebe Freunde, liebe Unterstützer und liebe interessierte Leser,

der Zeitpunkt für den nächsten und sogar schon letzten Rundbrief ist gekommen. So langsam wird mir klar, dass mein FFD zu Ende geht und somit ebenfalls die damit verbundene spannende und tolle Zeit. Die ersten Verabschiedungen musste ich bereits hinter mich bringen und die Arbeit wird weniger. Außerdem muss ich allmählich anfangen, meine Sachen zu packen, denn in weniger als einem Monat heißt es schon „Auf Wiedersehen“ zu sagen und sich schweren Herzens auf den Weg nach Hause zu machen.

Es wird nicht einfach werden zu gehen und diese Zeit hinter sich zu lassen, aber gleichzeitig birgt so ein Abschied auch positive Seiten. Zum einen werde ich hierher auf jeden Fall nochmal zurückkommen, sodass es keine Verabschiedung für immer ist. Zum anderen werde ich bald meine Familie und Freunde in Deutschland wiedersehen und wieder in erreichbarer Nähe sein. Zudem steckt in jedem Ende ebenso ein Anfang, denn diese schöne Zeit endet zwar, aber gleichzeitig fängt schon bald das nächste Kapitel: Studium an.

Während ich diesen Rundbrief schreibe, lasse ich das Jahr in meinen Gedanken Revue passieren und ich muss sagen, mir bleiben ziemlich viele tolle Erinnerungen, die ich nicht so schnell vergessen werde. Es fühlt sich an, als ob ich mich erst vor wenigen Wochen nach England aufgemacht habe, gleichzeitig habe ich so viele Dinge erlebt und auch Veränderungen durchlebt, dass mir klar ist, dass es gar nicht vor so kurzer Zeit gewesen sein kann.

Die Zeit verging wie im Flug, deswegen möchte ich hier noch mal ein paar meiner Erinnerungen festhalten. Angefangen in der Friary in Hilfield, England, wo ich freundlich und offen aufgenommen wurde und Einblicke in das Leben der Mönche, aber auch in die Farmarbeit bekommen habe. Ich werde in Zukunft immer an das anstrengende Apfelsaftpressen denken müssen, wenn ich Apfelsaft trinke und jedes Mal, wenn ich ein Bett beziehe, an die Gästezimmer. Obwohl es gar nicht so oft geregnet hat, wie ich vorher geglaubt habe, werde ich mich bestimmt oft an meine Zeit in England erinnern, wenn es regnet. Trotzdem ich jetzt schon fast ein halbes Jahr nur für mich mit kleinen Töpfen und nicht für mindestens 20 Personen koche, kommen mir die Töpfe immer noch total winzig vor. Wenn ich hier nachts den Straßenlärm höre, muss ich jedes Mal an die ruhige und friedliche Umgebung in Hilfield denken. Natürlich bleiben mir auch die Mitglieder der Community noch lange im Gedächtnis. Trotz all der guten Erinnerungen hatte ich auch meine Tiefpunkte, die schließlich zu meinem Wechsel nach Frankreich geführt haben.

In Grenoble habe ich ebenfalls viele tolle Erinnerungen gesammelt. Einfach morgens Skifahren und mittags arbeiten gehen, kann man nicht überall. Genauso wie ich in Zukunft immer, wenn ich einen Berg sehen werde, an die französischen Alpen denken werden muss, denn hier ist dieser Ausblick mein täglicher Begleiter. Außerdem werde ich mich nie mehr über „Hitze“ in Deutschland beschweren, denn nach einem heißen Sommer in Grenoble, sind die Temperaturen zu Hause halb so wild. Meine Arbeit bleibt mir natürlich ebenfalls in Erinnerung und vielleicht setze ich ein Teil davon weiterhin zu Hause fort. Aber auch die vielen unheimlich freundlichen und liebenswerten Menschen werde ich nicht so schnell vergessen, denn ohne sie, mit ihrer Geduld und Freundlichkeit, wäre ich hoffnungslos verzweifelt mit meinem Französisch.

In meinem gesamten FFD durfte ich so viele verschiedene und interessante Personen kennenlernen, ob es jetzt Kollegen, Gäste, Leute, die zur Tafel kommen, Studenten oder sonst wer waren; sie waren allesamt unglaublich freundlich und herzlich. Durch diese Begegnungen mit Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern konnte ich viel über verschiedene Lebensarten lernen.

Mir ist auch klarer geworden, dass es für viele Dinge nicht die gleiche Herkunft, Kultur oder Sprache braucht, denn man kann sich trotzdem verständigen und zusammenarbeiten, sei es auf der Kuh Wiese, im Glauben oder bei gemeinnützigen Tätigkeiten. Für all diese Erfahrungen,

Erinnerungen und Erkenntnisse bin ich unglaublich dankbar. Genauso wie ich froh über jede Veränderung bin, die ich durchlaufen habe und obwohl ich auch meine Tiefpunkte hatte, sehr sehr positiv auf mein FFD schaue. Ich werde mich ganz bestimmt noch in vielen Jahren gerne an diese Zeit zurückerinnern.

Die Veränderungen an mir selbst, werde ich wahrscheinlich erst nach und nach weiter entdecken, denn man verändert sich nicht ausschließlich bewusst, sondern auch unterbewusst. Manche Sachen, wie zum Beispiel, den Mut zu haben neue Dinge kennenzulernen und alleine zu reisen oder mehr auf das, was ich will und was gut für mich ist, zu achten, sind nur wenige der Dinge, die sich bei mir geändert haben.

Zu guter Letzt will ich mich ein letztes Mal bei allen bedanken, die mich auf meiner Reise unterstützt und begleitet haben. Ohne euch wäre ich wahrscheinlich gar nicht erst losgefahren, hätte diese Zeit nicht überstanden und hätte diese ganzen Erfahrungen und Erinnerungen nicht gesammelt, was mich im Nachhinein wohl ziemlich geärgert hätte. Also ein riesiges Dankeschön an alle – von Deutschland über England bis Frankreich.

Da es keinen weiteren Rundbrief geben wird, kann ich mich an dieser Stelle nur noch verabschieden. In diesem Sinne:

**Alles Liebe,
Eure Hannah**